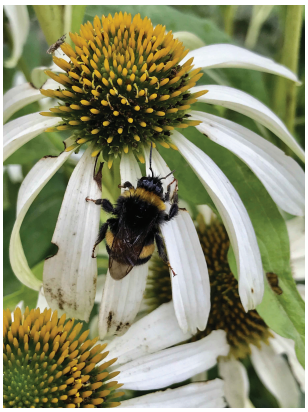
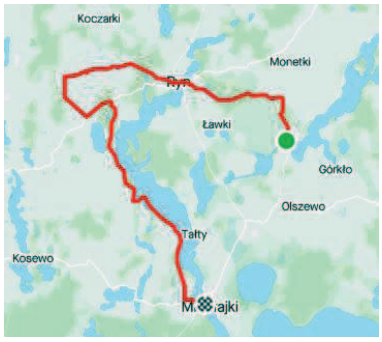


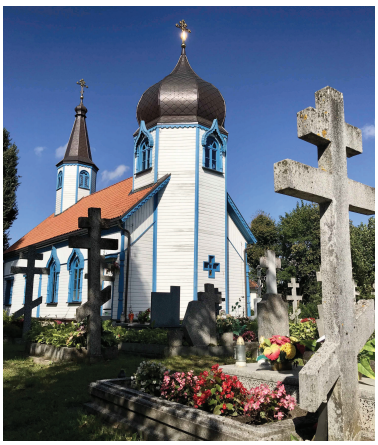


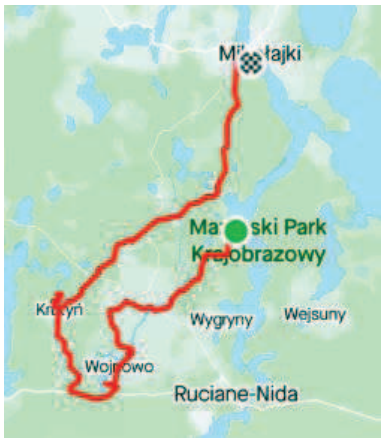
*Der Rückweg nach **Mikolajki** wird sehr interessant. Die Naturstraßen sind mit Pfützen übersät, es sind schon mehr Teiche, die den ganzen Weg einnehmen. In der Gruppe vor uns ist bereits eine Dame abgestürzt und pitschenass. Entsprechend vorsichtig balancieren wir über die Böschungen. Es dauert verdammt lange, ehe wir endlich auf asphaltierte Wege stoßen. Dann kommt tatsächlich nochmal die Sonne raus, es wird eine Badepause eingelegt und am Restaurant gibt es auch etwas zu trinken und eine sehr leckere Fischsuppe. Während des Essens regnet es schon wieder. Als wir in **Mikolajki** ankommen, sind die Straßen schon wieder trocken, wir bummeln noch etwas durch den Ort, der nun nicht mehr so voll ist wie am letzten Samstag.*

Donnerstag, 03. September 2020

Oh Wunder, es gibt sie noch. Die Sonne weckt uns, es ist blauer Himmel, aber ein kalter Wind, keine Wolken in Sicht. Der heutige Tag verspricht, ein Highlight zu werden. Das Schiff bringt uns nach ***Kamien*** *und die Radtour beginnt mit einer Sandpiste, leicht hügelig und tief. Die eine oder andere Passage wird geschoben, weil die meisten Räder schmale Reifen haben.*

Endlich in der Zivilisation erreichen wir einen Reiterhof und in dem angrenzenden Gelände findet ein Springtournier statt. Das ist schon mal eine Pause wert. Dann erreichen wir eine kleine orthodoxe Kirche, die noch von 5 Nonnen betreut wird. Eine zierliche Nonne erklärt uns die Prinzipien des orthodoxen Glaubens. In diese Kirche wurde bereits 5 Mal eingebrochen und einige Ikonen gestohlen. Der nächste nicht weit entfernte Stopp ist ein Kloster der „Altgläubigen“. Drumherum stehen Häuser in russischer Holzbauweise. Die Landschaft ist sehr abwechslungsreich.





Dann erreichen wir den Ort ***Krutyn****, den Fluss* ***Krutynia*** *haben wir bereits öfter überquert. An einem Restaurant werden die Fahrräder abgestellt und zu Fuß erreichen wir den Anlegesteg mit den Stocherkähnen. Acht Personen besteigen jeweils ein Boot, ein Fährmann mit langem Starken schiebt uns durch die flache Flusslandschaft mit Schilf und jeder Menge Altholz am Ufer. Nicol füttert die Enten, die ein wildes Spektakel veranstalten. Schwäne schwimmen mit ihren Jungen vorbei, Eisvögel und jede Menge Libellen werden gesichtet. Die Baumstämme im Wasser muten manchmal wie Krokodile oder Nilpferde an.*

Paddelboote überholen uns hin und wieder und andere Stocherkähne – bereits auf der Rückfahrt – kommen uns entgegen. Es ist der reinste Urwald um uns herum. In der Hochsaison wird man hier sicher nicht so viel Ruhe haben wie wir jetzt.

Nach einer Stunde kommen wir wieder am Restaurant an und haben einen mächtigen Hunger. Wir teilen uns eine Gurkensuppe und 5 verschiedene Pierogen – sehr lecker. Nicol und Steffen können zum Abschluss nicht den Apfelküchlein widerstehen. Die sehen aber auch gut aus!

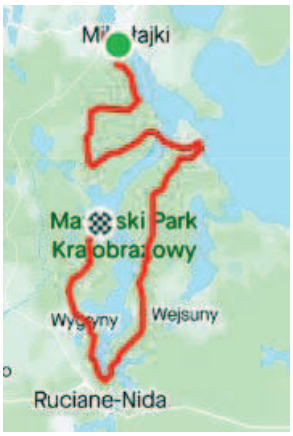
*Die Rückfahrt nach **Mikolajki** führt über viele Waldwege, wieder mit Sand. Wir stellen uns so vor, wie es hier wohl ohne den vielen Regen der letzten Tage aussehen würde, sind aber froh, dass hier nicht auch so große Pfützen zu umfahren sind wie gestern.*
Heute Abend wird am Bootssteg gegrillt, da lassen wir uns mal überraschen. Pünktlich fängt es an zu nieseln, zum Glück nicht lange. Auf dem Platz vor dem Bootssteg ist der Grill aufgebaut, die fertigen Würstchen und das Fleisch sind schon warm gestellt, Gemüse und Suppe stehen bereit, Salate, Gurken, Paprika. Ein Schmalzbrot als Vorspeise ist wunderbar. Biertischgarnituren sind unter 2 Sonnenschirmen aufgebaut. Als wir 4 ein Plätzchen suchen, sind bereits alle Sitze reserviert. Dann eben nicht, wir holen und eine Bank direkt an das Lagerfeuer und sind da bestens aufgehoben. 3 Musikanten unterhalten uns mit polnischen und „internationalen“ Liedern. Ein paar Schnäpse zum Abschluss bringen die nötige Bettschwere.

Freitag, 04. September 2020

Auch heute Morgen scheint die Sonne in unsere Kabine. Oben auf dem Sonnendeck ist es sogar richtig warm, vielleicht wird es doch noch ein schöner Sommertag. Um 10 Uhr geht es Richtung Fähre nach ***Wierzba****. Da wir zu schnell sind, führt uns Norbert kreuz und quer durch den Wald, so können wir uns schon mal an die Sandwege von heute gewöhnen.*

An der Fähre treffen wir auf Witek mit seiner Gruppe, die auch als erste übersetzen dürfen, wir bekommen die nächste Fahrt. Auf der Halbinsel ist das Zuchtgebiet für die Wildpferde – Nachzüchtungen - untergebracht. Auf einer Koppel steht ein einsamer Gaul und lässt sich bewundern. Norbert erzählt etwas über die Geschichte dieser Pferderasse und dann biegen wir ab zu einer Badepause. Der Himmel bewölkt sich schon wieder, wir setzen uns in die Taverne und ernähren uns mit einer Fischsuppe, die eine Gemüsesuppe ist. 100 Meter entfernt ist ein zweites Lokal, allerdings sehr voll. Ich glaube wir haben hier draußen besser gesessen, nicht unbedingt besser gegessen. Die Waldwege in dem Naturschutzgebiet sind gut befestigt, wir rollen so dahin und dann entdecken wir eine Pferdeherde im Wald. Leise stellen wir die Fahrräder ab und wundern uns dann, dass die Pferde nicht davon laufen sondern zu uns kommen. Sie lassen sich streicheln, freuen sich über einen Apfel, den sie bekommen. Wie, schon alles? Dann tritt eine Stute aus, wenn es nicht mehr gibt.

Nichts wie weiter, bevor die anderen Pferde auch noch wild werden.



*Wir erreichen die Schleuse bei **Guzianka**, hier natürlich auf Asphalt und nach 500 Metern geht es rechts ab wieder auf Naturstraßen. Die letzten 10 km dürfen wir uns durch teilweise tiefen Sand bemühen, das Vorwärtskommen gestaltet sich etwas schwierig. Pünktlich am Schiff in K**amien** angekommen beginnt es zu tröpfeln, nun macht es auch nichts mehr.*

*In **Mikolajki** angekommen verladen wir schon mal die Räder, dann geht die Abreise morgen etwas schneller.*

Samstag, 5. September 2020

*Die „Fluggäste“ müssen heute wieder nach **Warschau** gebracht werden und frühstücken deshalb bereits um 6 Uhr. Wir können zu normalen Zeiten aufstehen, haben aber vor dem Frühstück bereits die Taschen gepackt. Ein letztes Frühstück, noch 2 Bananen für die Fahrt einpacken, dann wird das Auto geholt und wir verabschieden uns. Nicol und Steffen wollen noch 2 Tage an der **Krutynia** verbringen, hoffentlich bei gutem Wetter. Wir kurven über die Landstraßen durch die schöne Landschaft der Masurischen Seen.*

***Torun** soll noch sehenswert sein, aber als wir die Umgebung erreichen, kommt wieder ein Starkregen vom Himmel, dann eben nicht. In **Posen** angekommen scheint wieder die Sonne. Im Hotel tagt eine große Gesellschaft, den Marktplatz in **Posen** wollten wir sowieso nochmal genauer betrachten. Heute ist Hochzeitstag am Rathaus, zwei sehr unterschiedliche Bräute sind zu begutachten. Abends das Essen im Hotel ist wieder erstklassig, ein schöner Abschluss des Urlaubs. Und morgen fahren wir in einem Rutsch nach Hause, zum Glück dieses Mal ohne Regen!*

Ellen und Rüdiger Schrimpf
Altkönigstraße 7
65830 Kriftel
www.ruediger-schrimpf.de

Tourstatistik

	km	hmtr
28.08.2020	33	56
30.08.2020	15	58
31.08.2020	65	447
01.09.2020	52	273
02.09.2020	45	320
03.09.2020	44	302
04.09.2020	38	284
Summe	**292**	**1740**